Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 27

Artikel: Maiensässfahrt
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756396

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Maiensäßfahrt

Eine Freundschaftsgruppe von Sekundarschülerinnen an der Maiensäßfahrt. Während der Herr Lehrer mit den Knaben im Walde Tannzapfen sucht, sitzen die Mädchen am Hang, singen und plaudern, kämmen sich und leeren die Rucksäcke, bis es Abend wird

Jedes Jahr findet mit Beginn der Alpladung in Chur ein originelles Jugendfest, die Maiensäßfahrt statt. Diesmal am 14. Juni. Am frühen Morgen trommelten die Kadetten die Kinder aus dem Schlaf, zum Zeichen, daß heller Sonnenschein die Fahrt auf den Pizokel begleite. Die Schullehrer rotteten mit Mühe die zappligen Kinder in Kolonnen zusammen, die Kadettenmusik schmetterte und Klasse um Klasse, über 1500 Schulkinder, stiegen jauchzend durch den Buchen- und Tannenwald zur Maiensäß hinauf. Die stille Alpweide über der Stadt wurde zum Schauplatz quecksilbrigen ungebundenen Lebens. Die Lehrer steckten ihre Stöcke zwischen den blauen Enzian, ihre Pflichtmienen zerflatterten in der heitern Bergluft und die Kinder taten, was ihnen der frische Alpwind einblies: Die Kleinsten flochten Kränze und Körbchen, auf einer Hügelkuppe tanzten Mädchen einen Reigen, Buben holten sich im Wald Stecken und bauten ein Zelt, hier haschte ein Lehrer nach seinen übermütigen Schülerinnen, in einer weichen Grasmulde fütterte eine junge Mutter ihre Schulpflichtigen mit belegten Brötchen aus dem Rucksack und um Mittag stellten sich die Lehrer mit Schöpfkelle und Milchtause ins Gelände und löschten den brennenden Durst. Gegen Abend, als die Alphütten lange Schatten warfen und nichts mehr in den Milchtausen war, sammelten sich die vielen Freundschafts-Grüppchen wieder zu Klassen und die Stöcke trennten das Kinderheer in Viererreihen. Jubelnd und singend beinelte das Schulvölkchen durch den Wald wieder in die Stadt hinunter. Etwas müde waren alle geworden. Aber das Fest ist noch nicht zu Ende. Um 7 Uhr müssen alle kostümiert am Rosenhügel stehen. Die Großen haben die Idee des Umzuges durch die Stadt ausgeheckt. Zuerst kommt die schneidige Kadettenmusik, dann ein Zug rosengeschmückter Kinder, viele Friedensengel mit Palmen, die der Lehrer ausgeteilt hat und hinter einem Alpaufzug am Ende des Umzuges rauscht die Sekundarschule als wandernder Buchenwald durch die Stadt. Auf dem Quaderplatz hält ein Lehrer die Schlußrede. Er dankt dem Wettergott, er dankt den Kindern, den Lehrern für den frohen Tag und stellt den Antrag, die Maiensäßfahrt künftig auf eine ganze Woche auszudehnen. Aber vorläufig hat er nur die Kompetenz, morgen als schulfreien Tag zu erklären. Mit diesem herrlichen Geschenk endet die Churer Maiensäßfahrt. *st.*

Zweimal Milch und einmal Kakao erhielten die Schulkinder auf der Maiensäßfahrt, so viel sie mochten. Die Lehrer standen selber vor den Milchtausen und schöpften. Früher gab's gar richtige «Nidlete»

Ueber 1500 Schulkinder nahmen am 14. Juni von den Maiensäßen auf dem Pizokel, die der Stadt Chur gehören, Besitz. Die stillen Alpweiden wurden einen Tag lang der Schauplatz fröhlichen Lagerlebens

Als die Alphütten lange Schatten warfen, traten die Lehrer wieder ihr Amt an und riefen die Kinder klassenweise zusammen. Singend und jauchzend zog alles durch den Wald in die Stadt hinunter

Die Maiensäßfahrt ist zu Ende, die Kinder gehen wieder in der Stadt zur Schule. Im Walde droben liegt noch ein Nastüchlein. Wem gehört es? Aufnahmen Staub